



Eifeler Nachrichten

ÜBERPARTEILICH · UNABHÄNGIG

Samstag, 9. Juli 2011 · 67. Jahrgang · Nummer 157

www.an-online.de

1,40 Euro

Quecksilber in MVA: Dem Täter dicht auf der Spur

Eschweiler. Die Staatsanwaltschaft Aachen hat doch noch Hoffnung, den Verursacher der Quecksilberverunreinigung in der Müllverbrennungsanlage Weisweiler zu finden. „Die Schlinge zieht sich zu“, sagte Andreas Fries, technischer Geschäftsführer der MVA, am Donnerstagabend im Umweltausschuss der Stadt Eschweiler. Wegen illegaler Entsorgung von großen Mengen Quecksilber hatte in der Woche nach Pfingsten die Müllverbrennungsanlage Weisweiler stillgelegt werden müssen.

Nach den Berechnungen der MVA muss es sich um 90 bis 110 Kilogramm Quecksilber gehandelt haben, die kurz vor Pfingsten mit einer Müllanlieferung in die Verbrennung gelangten. Das sei eine „gigantische Menge“, sagte Fries, aber zugleich sei das „nicht einmal ein Eimer voll“, denn das giftige Metall mit dem spezifischen Gewicht von 13,6 ist fast doppelt so schwer wie Eisen. (an)

Die unbekanntenen Opfer der Loveparade

Aachen. Bei der Loveparade 2010 gab es 21 Tote und 500 Verletzte, aber die Zahl der Opfer ist noch weitaus höher. Viele Menschen sind seit der Katastrophe in Duisburg traumatisiert: Einsatzkräfte, Sanitäter, Besucher. Einer von ihnen ist Wolfgang Locke aus Düren. Locke, 54, war in Duisburg dabei, er stand mit Tausenden anderen Besuchern zusammengepackt in diesem Tunnel, aus dem eine Zeit lang niemand mehr herauskam. Und: Locke hat Angst, dort einen Menschen totgetrampelt zu haben. (inla) ▶ Die Seite drei

Groß-Demo: Ägypter fordern radikalen Wandel

Kairo. Zehntausende Ägypter haben sich gestern in Kairo versammelt, um für einen radikalen Wandel zu demonstrieren. Ihnen gehen die Veränderungen seit der Entmachtung von Präsident Husni Mubarak nicht weit genug. Außerdem wollen sie, dass mehr frühere Funktionäre vor Gericht gestellt und Verfahren beschleunigt werden, unter anderem das gegen Mubarak. Die Parteien und Aktivisten, die zu den Kundgebungen aufriefen, erwarteten Hunderttausende Demonstrationsteilnehmer. (dpa)

Systematische Misshandlung

Verfahren gegen Ausbilder der NRW-Justizvollzugsschule eingeleitet

VON JOHANNES NITSCHMANN

Düsseldorf. Die Affäre um angebliche körperliche und seelische Misshandlungen von Ausbildern an Auszubildenden der Justizvollzugsschule (JVS) des Landes Nordrhein-Westfalen in Wuppertal weitete sich aus. Der CDU-Justizexperte Peter Biesenbach erklärte gestern in Düsseldorf, nach seiner Kenntnis richteten sich die Vorwürfe inzwischen gegen vier Ausbilder und Trainer. Diese Lehrer sollen dort über Jahre „paramilitärisch“ aufgetreten sein und Schüler systematisch gedemütigt haben. Das umstrittene Ausbilder-Quartett habe bei den Unterrichtsfächern „Waffenlose Selbstverteidigung“ und „Eigensicherung“ in uniformähnlicher Kleidung mitgetragen. Gegenüber den Auszubil-

Projekt Wasserkraft vom Rursee

Genug Energie für die ganze Region: Die Stawag-Tochter Trianel will in der Nordeifel Öko-Strom produzieren und würde dafür 750 Millionen Euro ausgeben. In Simmerath könnte ein Windpark entstehen.

VON UDO KALS

Simmerath. Zwei Großprojekte in Sachen Öko-Energie mit einem Investitionsvolumen von rund einer dreiviertel Milliarde Euro sollen in den nächsten Jahren in Simmerath umgesetzt werden. Der in Aachen ansässige Stadtwerkeverbund Trianel plant, für rund 700 Millionen Euro am Rursee das nach eigenen Angaben bundesweit viertgrößte Wasserspeicherkraftwerk zu bauen. Derzeit werden laut Trianel zwölf Standorte untersucht, wobei die Tochtergesellschaft der Aachener Stadtwerke (Stawag) Simmerath gute Chancen einräumt. Hinzu möchte Stawag-Solar mit

„Simmerath ist auf dem Weg zur Modellkommune der Energiewende.“

KARL-HEINZ HERMANN, BÜRGERMEISTER SIMMERATHS

weiteren Partnern bei Simmerath-Lammersdorf für mehr als 85 Millionen Euro einen Windkraftpark mit 17 Anlagen errichten.

„Simmerath belegt derzeit einen der vorderen Plätze im Ranking“, sagte Trianel-Projektleiter Markus Hakes gestern bei der Vorstellung des Konzepts für das Wasserspeicherkraftwerk. „Bislang ist keiner der Konkurrenten so weit wie dieser Standort. Zudem sprechen die mögliche Größe des Kraftwerks, das nach bisherigen Planungen im Vollbetrieb ganz Aachen mit Strom versorgen könnte, sowie die besonderen wirtschaftlichen Vorteile für Simmerath.“ Wobei er betonte, dass ein Baubeschluss frühestens 2015 falle und das Kraftwerk nicht vor 2019 ans Netz gehen werde.

Ein simples Prinzip

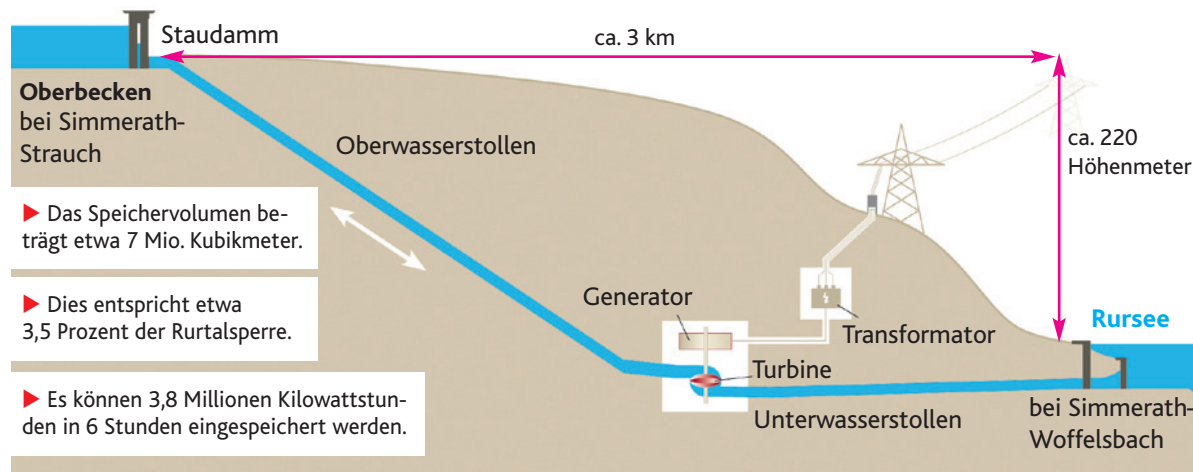
Die Planungen sehen vor, die Rurtalsperre bei Woffelsbach als Unterbecken zu nutzen. Im Ortsteil Strauch soll ein Oberbeckensee auf einer Fläche von 80 Hektar ausgebaut werden, in den sieben Millionen Kubikmeter Wasser passen – rund 3,5 Prozent des Füllvolumens des Rursees. Über einen rund drei Kilometer langen Stollen könnten die beiden Bassins miteinander verbunden werden.

Das Prinzip eines Wasserspeicherkraftwerks ist recht simpel: Bei geringem Stromverbrauch und hoher Stromeinspeisung durch Wind

Geplantes Wasserspeicherkraftwerk am Rursee



Woffelsbach am Rursee, möglicher Standort eines 700 Millionen Euro teuren Pumpspeicherkraftwerks.



oder Sonne wird Wasser vom Unter- in ein höher gelegenes Becken gepumpt. Bei hoher Stromnachfrage wird das Wasser über das Stollensystem in eine Turbine geleitet und erzeugt dabei Strom. Auf Wind setzen die Projektler im Wald bei Lammersdorf. Nach einer noch notwendigen Änderung des NRW-Windkrafteerlasses

sollen auf einem rund 50 000 Quadratmeter großen Areal 17 Anlagen gebaut werden, die jeweils 186 Meter groß sind und insgesamt jährlich mehr als 35 000 Haushalte mit Strom versorgen können, sagte gestern Jörn Preuth von Stawag-Solar. Vor 2013 werden sich die Rotoren über den Baumwipfeln jedoch nicht drehen, sagte er.

Bewusst habe man sich mit allen Partnern dazu entschlossen, zu einem sehr frühen Zeitpunkt an die Öffentlichkeit zu gehen, um ein transparentes Verfahren zu ermöglichen, sagte Simmeraths Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns, der seine Gemeinde auf dem Weg zur „Modellkommune der Energiewende“ sieht. Das einstimmige Votum des Gemeinderates für beide Projekte am Tag zuvor nannten alle Projektpartner ein „bemerkenswertes Signal“. Städtereisegrat Helmut Etschenberg sieht gerade auch Simmerath als Beispiel dafür, dass die Formen regenerativer Energiegewinnung „neues Kapital für die Kommunen im ländlichen Raum“ seien. ▶ Seite 4

Die Konkurrenten von Simmerath

Bundesweit gibt es derzeit rund 30 Pumpspeicherkraftwerke in der Bundesrepublik, davon mit Herdecke im Ruhrgebiet und Finnentrop im Sauerland zwei in Nordrhein-Westfalen.

Bei der derzeitigen Standortsuche muss sich Simmerath mit Konkurrenten aus Bayern, Rheinland-Pfalz und NRW messen. Genauere Angaben wollte Trianel gestern nicht machen.

IM LOKALTEIL

► Werbung für die Umgehungsstraße

Die Anwohner der Straucher Straße und Bundesstraße in Kesternich machen weiter mobil und bringen dieser Tage 30 weitere Plakate für die baldige Umsetzung der Umgehungsstraße an. Vor allem Schulkinder sehen sie durch den stetig zunehmenden Verkehr gefährdet.

► Konzerte ist das schönste Dorf

► Von der Schulbank ins Berufsleben

KURZ NOTIERT

„Atlantis“ startet zur letzten Mission

Cape Canaveral. Zum Schluss wurde es immer spannender: Die Nasa hatte den Countdown 31 Sekunden vor dem Start wegen technischer Probleme angehalten. Zwei Minuten später ging es dann doch los: Zum letzten Mal ist ein amerikanischer Space-Shuttle ins All gestartet. Die „Atlantis“ hob um 17.29 Uhr zur finalen Mission ab. Nach neun Minuten trennte sich die Raumfähre von ihrer Antriebsrakete und erreichte sicher das Weltall. Sie fliegt in einer elliptischen Umlaufbahn in etwa 150 Kilometer Höhe um die Erde, bevor sie am Sonntagvormittag an der internationalen Raumstation ISS etwa 380 Kilometer über der Erde andocken soll. Das Ende des Space-Shuttle-Zeitalters hat die Welt in den Bann gezogen. Viele Zuschauer kamen extra nach Florida. (dpa)

DER, DIE, DAS

Braunau erkennt Hitler die Ehrenbürgerschaft ab

Aachen. 66 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges hat der Gemeinderat der oberösterreichischen Stadt Braunau Adolf Hitler die Ehrenbürgerschaft aberkannt. Wie mehrere österreichische Medien gestern übereinstimmend berichteten, sei die Entscheidung in einer Ratssitzung am Donnerstagabend einstimmig gefallen. Adolf Hitler wurde 1889 in Braunau geboren. Über seinen Status als Ehrenbürger herrschte allerdings bis zuletzt Unklarheit. Entsprechende Akten aus den Jahren 1938 bis 1945 fehlen im Gemeindearchiv. (dapd)

FAMILIENANZEIGEN

Heute im Produkt Familie.

KONTAKT

Zeitungszustellung:
 Telefon: 02 41 / 51 01 - 7 01
 Fax: 02 41 / 51 01 - 7 90

Verlag (Zentrale):
 Telefon: 02 41/51 01-0

Redaktion:
 Telefon: 02 41 / 99 57 30
 Fax : 0 24 61 / 99 57 49

AN im Internet:
 www.an-online.de

Anzeigenannahme:
 Telefon: 02 41 / 51 01 - 7 00
 Fax: 02 41 / 51 01 - 7 90

Anzeige

KURPARK CLASSIX
 by BOMBARDIER

2. - 4. SEPTEMBER 2011

- 2. sep 20:00 A Night at the Opera
- 3. sep 20:00 Swing Symphony Roger Cicero
- 4. sep 11:00 Classix for Kids
- 4. sep 19:30 Last Night

www.kurparkclassix.de